

A21 Finanzen

Antragsteller*in: Friedhelm Duch

Status: Modifiziert

Text

962 Defizite, weitere Schuldenaufnahme und Leistungseinschränkungen haben die
963 Politik im Main-Kinzig-Kreis in den Jahren nach der Finanzkrise bestimmt.
964 Hauptursache waren drastisch gesunkene Steuererträge und neue Aufgaben, z. B.
965 beim Ausbau von Ganztagschulen.

966 Der Haushalt hat in den letzten Jahren vor allen Dank der Entschuldungsprogramme
967 der Landesregierung unter Grüner Mitwirkung eine positive Entwicklung genommen
968 und war in den letzten Jahren ausgeglichen. Die erwirtschafteten Überschüsse
969 wurden genutzt, das während der Finanzkrise abgebaute Eigenkapital wieder
970 zurückzuführen. Damit ist der Main-Kinzig-Kreis in der Lage, die durch die
971 Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise zu verkraften und mit Hilfe der
972 Finanzhilfen von Bund und Land weiter in die Infrastruktur einer wachsenden
973 Region im Rhein-Main-Gebiet zu investieren. Wir wollen dafür sorgen, dass unsere
974 alten und neuen BürgerInnen auch in der Zukunft in einem Landkreis leben, der
975 ihnen ein lebenswertes Umfeld anbietet.

976 Wir von B90/ Die Grünen sehen die öffentliche Hand in der Pflicht, gerade in
977 wirtschaftlich schwierigen Zeiten für Anreize zu sorgen, anstatt die Wirtschaft
978 durch Sparmaßnahmen zusätzlich zu belasten. Dringend notwendige Investitionen in
979 unsere Infrastruktur dürfen gerade jetzt nicht auf die lange Bank geschoben
980 werden! Die derzeitige Krise darf kein Anlass sein, sich aus der Verantwortung
981 zu stehlen. Zur Sicherung der Zukunft gehören Investitionen in Maßnahmen zum
982 Klimaschutz, Digitalisierung, nachhaltige Mobilität, Bildung und soziale
983 Gerechtigkeit.

984 Die niedrigen Kapitalmarktzinsen machen notwendige Investitionen in die
985 kommunale Infrastruktur möglich, ohne den Haushalt übermäßig zu belasten. Die
986 derzeit niedrigen Zinsen sind ein weiteres Argument, Investitionen jetzt zu
987 tätigen.

988 Die Belastung künftiger Haushalte und Generationen ist ein Thema, dass auch
989 einmal einen anderen Blickwinkel verdient hätte: Der gerne wiederholten Formel
990 der Schulden, die wir den kommenden Generationen aufbürden, wollen wir
991 entgegenhalten: Infrastruktur, die wir heute schaffen, wird von BürgerInnen
992 genutzt werden, die zum Teil noch nicht im Main-Kinzig-Kreis wohnen oder gar
993 nicht geboren sind. Mit der Finanzierung durch Kredite werden die Kosten auf die
994 Nutzungsdauer verteilt und damit auch auf die NutzerInnengenerationen.
995 BürgerInnen, die erst später in unsere Region ziehen oder erst noch geboren
996 werden, tragen also einen Teil der Last für die von ihnen genutzte
997 Infrastruktur.

998 Investitionen, die aus Rücklagen finanziert werden, sind dagegen Steuermittel,
999 die von den SteuerzahlerInnen in der Vergangenheit aufgebracht wurden und für
1000 die unter Umständen das Umgekehrte gilt, nämlich dass sie die von ihnen
1001 finanzierten Strukturen möglicherweise nur kurz oder gar nicht nutzen werden.
1002 Überspitzt ausgedrückt: Niemand baut ein Haus, um es danach zu verschenken, wenn
1003 es nicht gerade die eigenen Nachkommen sind. Insofern ist die Finanzierung von

1004 Infrastruktur mit Hilfe von Krediten durchaus auch ein Beitrag zur
1005 Generationengerechtigkeit.

1006 Unter den gegebenen Voraussetzungen kann es sein, dass unsere Zielsetzungen
1007 aktuell zu einem Haushaltsdefizit führen. Mittelfristig wird es dennoch unser
1008 Ziel bleiben, dass der Main-Kinzig-Kreis ausgeglichene Haushaltsergebnisse
1009 vorweisen kann.